

Matte-Leist



Liebe Leserin,
Lieber Leser



Ein letztes Mal wende ich mich in dieser Form an Sie, denn mit der Hauptversammlung vom 1. Februar bin ich von meinem Amt zurückgetreten. Ich habe in den letzten Wochen vor meinem Rücktritt viel über die Bedeutung und Funktion unseres Quartier-Leists während meiner Amtszeit nachgedacht. Gemäss Statuten ist das Ziel des Vereins, die Interessen des Quartiers als Ganzes zu fördern. Dies mit der Ergänzung, dass die Matte als Wohn-, Gewerbe-, Geschäfts-, Künstler- und Kunstgewerbe-Quartier erhalten und gefördert werden soll. Dass es nicht möglich ist, alle Interessen gleichzeitig wahrzunehmen und zu verfolgen, habe ich gelernt. Aber ich sah die Aufgabe des Leistes und speziell des Vorstandes darin, Dialoge zu führen, im Gespräch mit den einzelnen Interessenvertretern und mit den Behörden zu sein.

An der letzten Hauptversammlung gingen die Emotionen sehr hoch, ausgelöst durch Vorstandswahlen. Einzelne Personen wurden mehr in den Vordergrund gerückt als Sachfragen. Resultate wie die Banner-Aktion, die Verbesserung der Signalisation, die Kompromisslösung aus der Arbeitsgruppe mit den städtischen Vertretern wurden an diesem Abend nicht zum Thema gemacht. Ich bin über diese Gewichtung enttäuscht. Ich wünsche mir, dass konstruktive Diskussionen mehr Platz und Gewicht erhalten.

Benjamin Müller, mein Nachfolger, hat mit viel Elan sein Amt angetreten. Ich wünsche ihm und dem neuen Vorstand viel Schwung und Kreativität, um den Leist mit seinen Zielen zu führen und das Quartier auch gegenüber Behörden zu vertreten. Ich bin

Ich freue mich, als neuer Präsident des Matte-Leists ein paar Zeilen an Sie richten zu dürfen. Wer nicht an unserer Hauptversammlung teilgenommen hat, wird mich wahrscheinlich noch nicht kennen, denn ich wohne erst seit kurzer Zeit in der Matte. Und doch bin ich bereits begeistert von der Vielfalt unseres Quartiers, in dem Menschen in historischen Gebäuden am rauschenden Wasser wohnen, Betriebe die zentrale Lage für ihre Geschäfte nutzen und ein breites Kulturangebot vergnügungshungrige Besucher und Besucherinnen anlockt. Dass diese eigentlich reizvolle Mischung auch zu Konflikten führt, liegt auf der Hand. Aufgabe des Matte-Leists ist es, in solchen Konflikten Lösungsvorschläge zu erarbeiten, die alle Interessengruppen im Quartier einbeziehen und auch gegen aussen vertretbar sind. Mein Bestreben wird sein, die hervorragende Arbeit meiner Vorgängerin Stefanie Preiswerk weiterzuführen. Ich danke ihr für die sorgfältige Amtsübergabe und wünsche ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Für weitere Informationen zu meiner Person besuchen Sie <http://www.matte.ch> und lesen Sie das persönliche Porträt, das Rosmarie Bernasconi freundlicherweise erstellt hat.

Benjamin Müller, Präsident Matte-Leist

überzeugt, dass es den Leist mit all seinen Mitgliedern braucht und wünsche dem Vorstand viel Durchhaltewillen!

Stefanie Preiswerk, «Alt-Präsidentin» Matte-Leist

Neuer Vorstand



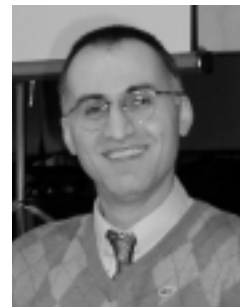
Benjamin Müller
Wasserwerksgasse 21
Tel. 031 311 96 28
E-Mail:
benjamin.mueller@imu.unibe.ch

Wale Buri
Wasserwerksgasse 7
Tel. 031 312 55 87
E-Mail:
wale@bermuda.ch



Rosetta Mischler
Wasserwerksgasse 7
Tel. 031 311 22 21
Natel 079 311 72 48
E-Mail:
rosetta.mischler@connector.ch

Shapoor Izadfar
Mühlenplatz 14
Tel. 031 318 09 09
Natel 079 354 57 27
Fax 031 318 09 08
E-Mail:
bernatronics@datacomm.ch



Katrin Dällenbach
Gerberngasse 36
Tel. 031 311 40 11
E-Mail:
r.daellenbach@freesurf.ch

Aram Melikjan
Badgasse 29
3011 Bern
Tel. 031 311 03 57



Axel Weisswange
Schiffлаube 38
3011 Bern
Tel. 031 311 94 28
E-Mail:
weisswange@gmx.ch



Bilder: www.matte.ch

IMPRESSUM

Die MatteZytig ist das Publikationsorgan des Matte-Leists und erscheint 3–4x jährlich

Anschrift	Postfach 29 CH-3000 Bern 13	Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe	Roger Christeller, Alex Flury, Karen Gasser, Res Margot, Rea Wittwer
Auskünfte	Axel Weisswange, Tel.: 031 311 94 28	Insertionen/ Insetate	Werner Wägli, Tel.: 031 381 22 01
Chefredaktion	Andres Berger, Klösterlistutz 20, 3013 Bern, Tel.: 031 332 38 84 contact@selfstyle.ch	Druck	Graf-Lehmann AG
		Auflage	1400 Expl.

Von Bernhard Russi und vom Jammer, dass kein Tram durch die Matte fährt

Wer von den Partygängern zwischen 18 und 28 kennt sie nicht, die Grafikarbeiten der Leute vom BüroDestruct. Kreativität wird belohnt, und nachdem der Herren *artwork* bereits in diversen Printmedien eine Besprechung erfuhr, sah sich auch die *MatteZytig* genötigt, die innovativen Macher aufzusuchen und mit ihnen ein paar Worte zu wechseln. Es berichten Rea Wittwer und Karen Gasser.

Sicher, uns stach schon so manches kleines Kunstwerk *made by Büro Destruct* ins Auge. Als Plakat an der Tramhaltestelle zum Beispiel. Oder es geriet uns in die Hände, in Form eines Flyers; die kleinen und grossen, beliebig formatigen, meist farbig gestalteten Propagandazettel, welche für die nächste Fete oder Veranstaltung diverser Lokale werben. Sie werden verteilt, liegen in gewissen Läden oder Clubs auf oder aber – und dies jedoch nur dann, wenn das Auge des Betrachters aufs «Normalo-Füdlbürgerdesign» steht – werden vom Strassenwischer in den Kübel gewischt. Das Schicksal des Flyers. Doch genau das wollen sie nicht, die jungen Herren Grafiker von **Destruct**, dem Büro für *beautiful graphic deliveries* an der **Wassergasse 7**: Ihre Kunst ist nicht gedacht für den Kübel.

Als die Drei (das sind **Mbrunner**, **H1Reber** und **Lopez** plus einige andere, die später hinzu stiessen)

sich Mitte der Neunziger selbständig machten («Genug vom freelancen.») und mit dem damals noch eher unbekanntem Terrain Computer experimentierten («Es war ein Tüfteln und Ausprobieren.») wurde in Sachen Grafikdesign eine neue Richtung eingeschlagen. Während der Ausbildung zum Grafiker wurde noch viel Gewicht auf das Handzeichnen gelegt, eine wichtige Grundlage und eine heute ein wenig verlorengegangene Technik. «Aber es ist jetzt wieder am aufkommen, da von Hand gezeichnete Grafiken und Illustrationen eine Zeit lang eher out waren und in dieser Branche ein ewiges Suchen nach ausgefallenen, speziellen und vor allem neuartigen Formen vorherrscht.»



Neben diesen vielen verschiedenartigen Techniken und Aufträgen (bei weitem werden nicht nur Flugzettel von ihnen gestaltet) hat vom **Destruct** jeder sein Lieblingsgebiet. «Es macht mir Spass, neue, eigene Schriften zu entwickeln, Logos usw...», meint **Lopez**. Aber eigentlich, und deshalb gab's in diesen bald sechs Jahren der Zusammenarbeit wahrscheinlich selten dicke Luft (ausser vom Zigarettenqualm), haben alle einen ähnlichen Stil und oft auch gleiche Vorstellungen. Das haben sie schon während der Ausbildung gemerkt, standen sie doch damals auf dieselben Comics. Genau dies ist vielleicht das Geheimnis des Erfolges des **Destruct**.

Restaurant

Santorini

Griechisch-mediterrane Spezialitäten
(Mittags auch Menus aus der Schweizer Küche)

Öffnungszeiten: Di-Fr: 10.30–14.00 Uhr und 17.00–24.00 Uhr
Sa+So ab 17.00 Uhr (Montags geschlossen)

Gerberngasse 34, 3011 Bern-Matte, Telefon 031 312 18 12



**Ihre Gesundheit -
unsere Herausforderung,
seit über 425 Jahren!**



Kathaus-Apotheke

Dr. S. Fritz AG

Gesundheitsberatung - Vorsorgeanalysen - Sanitätsartikel -
Spezialkosmetik - Drogeriewaren - Hauslieferdienst

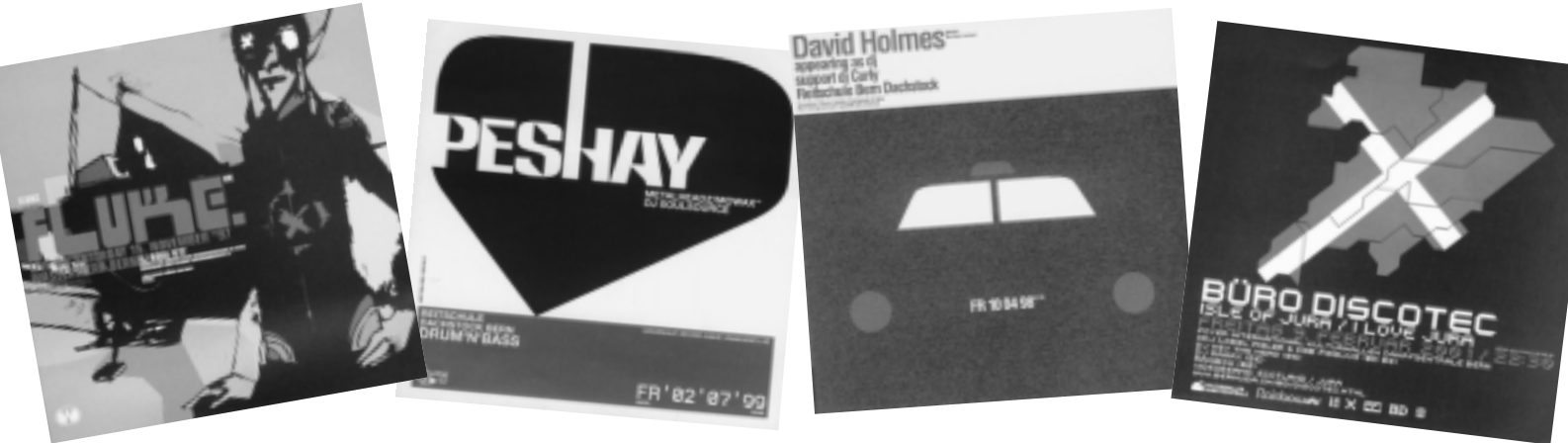
Kramgasse 2 - 3000 Bern 8 - Tel. 031/ 311 14 81

Teams: Der eigene, stets mutierende, reduzierte und dennoch auffallende Stil.

Und wie teilen sie sich denn all die Arbeit auf? «Ganz einfach, meistens macht gleich derjenige den Auftrag, der ihn auch herein geholt hat und das basiert meistens auf Beziehungen und Bekanntschaften. Klar ist's manchmal stressig, weil die Auftraggeber oft so ziemlich in letzter Minute kommen. Aber das ist o.k., es braucht einen gewissen Zeitdruck um richtig in Fahrt zu kommen», be-

ihnen ein ernsthafteres Anliegen zu sein, dass kein Tram in die Matte fährt. *Mobility* werde doch heute überall grossgeschrieben und: «Es war so furchtbar praktisch, als das kleine rote Bössli auch den Tag durch gefahren ist». Was auch noch fehle sei eine Migros. Und eine Bank. Aber sie sind trotz allem froh da unten zu sein, haben sie ja schliesslich selber so gewollt.

So gelang es uns doch noch einiges zu erfahren von den Dreien, obwohl sie in letzter Zeit immer wieder



tonen die Kreativen. Trotz der vielen anderen Grafikbüros (die Konkurrenz schläft ja bekanntlich nicht) – so richtig harte Zeiten gab's bisher nie. Heute sind sie froh, ihr Büro (dieses Wort tönt extrem Beamenschweizerisch und passt irgendwie gar nicht zum Intérieur dort, auch nicht zur Arbeit, geschweige denn zu den Leuten selbst, aber das ist möglicherweise gerade der Clou) im schönen Mattequartier zu haben, wenn's nicht gerade eine Überschwemmung gibt. Die Räume fanden sie damals eher per Zufall. In der Matte wurde von ihnen vorher nur das Tanzbein geschwungen und zwar in der Tanzdiele (Italodisco olé). Es sei ein echt guter Ort hier, beinahe alles, was sie benötigen, sei in der Nähe zu finden. Ein Jammer sei nur, und das scheint

die Geschichte von ihrem Büro erzählen mussten (oder durften). Bern ist halt ein kleines Pflaster und es gibt (noch) verhältnismässig eher wenig Kreativität und wenn, ist sie meist ein Grund zur Debatte und wird kritisiert. Da stösst man eben früher oder später an die Wasserwerksgasse, dort wo Kreativität nicht nur draufsteht sondern auch stattfindet, und wer drauf steht, hat Geschmack.

Auf die Frage, wer denn ihr künstlerisches Vorbild sei, eine Person, die sie bewundern, die sie inspiriert, kam die Antwort «Bernhard Russi.» wie aus der Pistole geschossen. Nun denn, Hals und Beinbruch für die Zukunft von **BüroDestruct**. Und Danke!

PETER AMMANN AG
SPENGLEREI &
SANITÄR

Wasserwerksgasse 12/14 3000 Bern 13
Tel. 031 311 04 93 Fax 031 311 57 66



SSIV
ASMFA
APSLI

Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen zum Normaltarif

Gruppenreisen in Kleinbussen
(bis 16 Personen)
Verlangen Sie eine Offerte!

371 11 11

**Bären
Taxi AG**

Gratisanruf 0800 55 42 32

Zuvorkommend und sicher von Tür zu Tür



Herzlichst willkommen im geheimen Berner Musikzentrum!

Wasserwerkasse 5. Ich steige die Stufen im dunkeln (weil ausnahmsweise einmal nicht mit tags «verschönerten») Treppenhaus des Wasserwerks hinauf, lasse aber den Club, welchen ich vor allem in meiner früheren Jugend oft aufsuchte, hinter mir und betrete eine lichte und grossräumige Lokalität. Der Geschäftsführer Michel Dubler erzählt mir eine gute Stunde lang spontan die Geschichte des Soundwerks, erläutert ausholend seinen Werdegang und legt offen Zukunftspläne dar, und das alles, ohne dass ich vorher um eine Audienz gebeten hätte! Ein Beitrag von Andres Berger.

Er habe bereits vor geraumer Zeit bei der MatteZytig anklopfen und um einen Bericht zu seinem Geschäft bitten wollen, teilt mir **Michel** mit, nur sei es halt irgendwie nie dazu gekommen. Nun. Lieber spät als nie, sagt der Volksmund, und um dem Rechnung zu tragen sei hier und jetzt der längst überfällige Bericht zum geheimen Musikzentrum der Matte (von Bern?) veröffentlicht, das seine Pforten bereits am 5. August 1999 zum ersten Mal geöffnet hatte.

Michel Dubler, der über ein Personal von fünf Mitarbeitern verfügt, wohnt schon seit acht Jahren in der Matte und pflegt übrigens eine Zusammenarbeit mit Shapoor (Personen, die sich nach HiFi-Anlagen erkundigen, werden an Shapoor vermittelt;

umgekehrt empfiehlt dieser das Soundwerk an Kunden weiter, die sich für Geräte aus dem Audio-sektor interessieren). Dubler war früher einer von drei Beteiligten des Elektronik-Geschäfts Walz in der Innenstadt, doch die Hektik dort war ihm zuwider, so dass er sich gezwungen sah, nach einer neuen Räumlichkeit Ausschau zu halten. Die nicht sehr attraktive Idee, den Betrieb in einem Industriequartier zu eröffnen, wurde schnell verworfen. Man kannte die Leute vom Wasserwerk und wusste, dass ein Stockwerk in diesem Gebäude seit mehreren Jahren leer stand. Ausserdem «sind die Besucher der Disco quasi potentielle Kunden», finden sich doch unter den Partygängern und Konzertbesuchern auch Leute, die selber im Musikbusiness tätig sind. Die Matte als optimaler Standort zwang sich also regelrecht auf, denn nicht zuletzt: «Gibt es ein anderes Geschäft mit einer dermassen schönen Aussicht auf die Aare?»

Es wurde beschlossen, die EDV-Artikel weiterhin im Geschäft in der Oberstadt anzubieten und einen eigenständigen Laden mit Geräten rund um die Musik zu eröffnen. Bald wurde mit dem eigenhändigen Bau der Infrastruktur des Raumes begonnen, und das Resultat und die Vielfalt des Angebots können sich wahrhaftig sehen lassen! Nicht nur ist das

MALEREI

ph

P. Hutmacher
Aarstrasse 76 Telefon 311 04 00
hutmalerei@datacomm.ch

Soundwerk die erste (und womöglich einzig wirkliche) Anlaufstelle in Bern für Plattendreher (DJ-Equipment) und Clubbetreiber (Beleuchtung/Be-schallung), sondern bietet zusätzlich an:



- Verkauf (inkl. Vertragsabschluss) *mobile phones*
- Bar/Internet-Café mit mehreren *highspeed*-Surf-stationen (Benutzung gratis!)
- Reperatur-Service für defekte Geräte (auch sol-che, die nicht im Soundwerk gekauft wurden)
- zur Verfügung stehende Kopiergeräte (MC's, CD's, MD's)
- Heimberatung bei beispielweise Beschallung von *events*
- DJ-Kurse (von der Migros mitorganisierte *work-shops*)
- Vermietung Audio/Video-Geräte

Wie ich in Erfahrung bringe, legt **Dubler** grossen Wert darauf, dass sich die Menschen Zeit nehmen bei einem Kauf, die Geräte sollen ausprobiert werden und ein Verkaufsgespräch dürfe ruhig einmal länger als eine Halbstunde dauern. Er sieht das **Soundwerk** als einen Treffpunkt für Kulturschaf-fende, aber auch für Neugierige, und seine Philo-sophie lautet: «Mit den Menschen für die Men-schen!». Wie die Erfahrung gezeigt hat, ging dieses Konzept auf, und dies vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda.

Im gleichen Stockwerk befindet sich das *Dub-plate*-Schneide-Werk **Central Dubs**. *Dub plates* sind so-genannte Acetate, die DJ's zur Veröffentlichung von Eigenkompositionen in geringer Stückzahl ver-wenden, um sie als «Testobjekte» an Gigs zu spie-len. Sie sind schwerer als herkömmliche Vinylplat-ten, und ihre Tonqualität nimmt nach dem Spielen weniger Dutzend Male massiv ab, dafür haftet ih-nen ein Hauch von Exklusivität an. **Central Dubs** verfügt über ein *Mastering*- und Gesangsstudio. Es findet in diesem Beitrag Erwähnung, weil es eng mit dem **Soundwerk** kooperiert.

Für die Zukunft geplant ist ein eigentliches Studio, in dem Bands ihre *tracks* live einspielen können. Es ist vorgesehen, das *mastering* der Songs, das Pres-sen von Tonträgern und den Vertrieb derselben un-

Ihr Elektriker in der Altstadt

- Erweiterungen
- Reparaturen
- Telefoninstallationen
- Umbauten

PETER OEHRLI+CO

Postgasse 23, 3000 Bern 8
Telefon 031 311 22 40
Telefax 031 312 11 62
peter.oehrli@postgasse.ch



PASCALS

Lassen Sie sich durch unsere Frühlings-Einrichtung inspirieren und von uns auf kulinarische Weise verwöhnen!

Auf Ihren Besuch freuen sich:

Pascal Remmele

Das Service Team

Franziska Scherrer, Ingrid Fux, Beatrice Meyer

Die Küchenbrigade

Mark Neuenschwander, Michael Büttner, Fathima

Restaurant
Pascals Jahreszeiten
Läuferplatz 6
CH-3011 Bern

Tel. 031 311 57 67
Fax 031 311 54 86
info@pascals
www.pascals.ch



ter einen Hut resp. unter ein Dach zu bringen. Ebenfalls in Aussicht steht die vom 10. bis 13. Mai stattfindende *emcs* (*electronic music convention of switzerland*) auf dem BEA-Gelände, wo das **Soundwerk** im Organisationskomitee sitzt und die technische Leitung des Anlasses übernimmt.

25 Jahre Krankenhaus Altenberg

Leben teilen – Zukunft gestalten

Die Freiwilligen Mitarbeitenden und das Krankenhaus Altenberg laden Sie herzlich ein zum

Flohmarkt und zu festlichen Aktivitäten
auf dem Areal des Krankenhauses, Altenbergstr. 64, Bern
Samstag, 19. Mai 2001, 9.00 bis 18.00 Uhr

Sie finden bei uns:

Geschirr und Küchengeräte	Kleider
Nippsachen	Bett- und Tischwäsche
Glaswaren	Lederwaren
Bilder und Bilderrahmen	grosses Bücherantiquariat
Spielsachen	Kleinformel

Wir empfehlen Ihnen:

Backwarenstand (Produkte aus eigener Bäckerei)
Berner Kaffeestube 8–18 Uhr durchgehend
Mittagessen von 11–11.30 Uhr

Zudem offerieren wir:

Kinderspielecke
Gratis-Barkenfahrten auf der Aare (bei guter Witterung)
Das Krankenhaus Altenberg – live!
Gestalten von gemeinsamen Festbahnen

Der Erlös kommt über die Freiwilligentätigkeit den Heimbewohner/innen zugute.
Es freuen sich auf Sie:

Die Freiwilligen Mitarbeitenden und das Krankenhaus Altenberg

Parkplatzmöglichkeiten: Klosterlistutz und Altenbergstrasse.
Auf dem Areal des Krankenhauses Altenberg kann nicht parkiert werden.

Mehr über das Mattefescht unter:



Quelle: www.matte.ch



«Und den Blick auf die Aare würde ich schon sehr fest vermissen.»

Rosa Aeberhard, Badgasse 31

Rosa Aeberhard, Mitte achtzig, wohnt schon lange an der Badgasse. 1961 zog sie zu ihrem Mann in die Matte. Er war Glasbläser und ein echter Mätteler, der auch Matteänglisch sprach und viele der matteeigenen Wörter kannte. «Zu Beginn hat es mir in der Matte eigentlich nicht so gefallen. Nicht etwa wegen den Leuten. Nein, die sind im Herzen gut, nur von aussen wirken sie vielleicht etwas grob. Doch dass sie nicht freundlich seien, das wäre unrecht zu sagen», erklärt Rosa Aeberhard. Was ihr, die in Dozigen in der Nähe von Biel aufgewachsen ist, ein wenig fehlte, war eine ländliche Umgebung. Weil sie trotz ihres Stadtlebens das Gärtnern nicht aufgeben wollte, bewirtschaftete sie lange Zeit ein grosses Stück Land in Belp.

Und noch heute arbeitet sie in einem eigenen Garten. Er ist etwas kleiner und befindet sich am Hang unter dem Erlacherhof. Angepflanzt wird «äs Bändeli Rose und ufem Räschtä Gmües. Usser de Rüebli wachst aues wunderbar.» Ihr Sohn greift ihr gelegentlich ein bisschen unter die Arme und besorgt im Frühjahr beispielsweise das Umstechen der Beete. Früher habe sie viele verschiedene Blumen angepflanzt, zu Strässen zusammengebunden und im Quartier verkauft, erzählt Rosa Aeberhard nicht ohne Stolz. «Gerne hätte ich Blumenbinderin gelernt. Da wäre in Dornach auch eine Lehrstelle für mich frei gewesen, doch ich musste viel zuhause helfen. Es klappte leider nicht.»

Seit Rosa Aeberhard nicht mehr so gut sieht, ist sie nicht mehr oft unterwegs in der Matte. «Ich gehe selten weg. Ab und zu noch auf die Post, um Rechnungen zu bezahlen. Oder ich gehe meine Tochter besuchen, die auch in der Matte wohnt und manchmal schaue ich bei der Neonglaserei vorbei.» Die Neonglaserei an der Schifflaube war das Geschäft ihres verstorbenen Mannes. Bis vor kurzem hat auch ihre Tochter in der Glaserei gearbeitet und mit einem Geschäftspartner geführt. «Und alleine gehe ich höchstens noch bis zum Berchtholdshaus. Bis dorthin kenne ich den Weg ganz gut.»

Der Nachtlärm in der Matte stört sie nicht so sehr, «obwohl ich sehr gut höre. Da sind am Wochen-



Foto: Jürg Ramseier

ende schon viele Autos. In der Badgasse suchen die Leute Parkplätze, obwohl es schon lange keine freien mehr hat. Angst bekomme ich manchmal wenn in der Nacht junge Mädchen schreien. Man weiss dann nie, ob etwas passiert ist. Lärmiger ist es eigentlich tagsüber in der Nachbarschaft.» Das grössere Problem in der Badgasse sei die Plattform. Man müsse aufpassen, dass einem nichts von dem, was da andauernd herunter geworfen wird, auf den Kopf fällt.

Einer japanischen Touristin würde sie erklären, dass die Matte ein Arbeiterquartier sei und «ä ganz ä schöne Ort.» Und die Matte sei sogar der schönste Ort in Bern, wenn man von der Junkerngasse auf sie hinunterschaut. Und am schönsten überhaupt sei es in Bern dort oben selbst.

Rosa Aeberhard hofft noch möglichst lange an der Badgasse wohnen zu können. Ins Altersheim zu zügel sein sei für sie noch keine Alternative. Sie fühle sich in ihrer Wohnung zuhause. «Und den Blick auf die Aare würde ich schon sehr fest vermissen.»

Paint Art

**Traditionelle und moderne Maltechniken
und sämtliche Tapezierarbeiten**

Wasserwerksgasse 8 3011 Bern
Telefon und Fax 031 312 03 30
Natel 079 439 93 75

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.paint-art.ch

«Die Matte ist ein idealer Ausgangspunkt für all meine Streifzüge.»

Karin Fink, Gerberngasse 33

Karin Fink, Mitte zwanzig, wohnt noch nicht lange in der Matte. Zu Beginn des Jahres 2000 ist sie an die Gerberngasse gezogen. Sie wohnt dort in einer Wohngemeinschaft mit zwei bis drei Frauen. «Also eigentlich wohnen wir zu zweit hier. Aber unter der Woche schläft im Zimmer, das sich Fernseher, Sofa und Wäscheständer teilen, ab und zu eine Kollegin aus Zürich, die in Bern arbeitet», erklärt sie ihre Wohnsituation.

In der kurzen Zeit, die sie hier wohnt, ist ihr die Matte ein Zuhause geworden. «Ich fühle mich nicht erst daheim, wenn ich in unserer Wohnung oder meinem Zimmer ankomme. Bereits wenn ich mit dem Velo in die Matte hinunter fahre, ist mir die Umgebung vertraut. Sobald es den Stutz hinunter geht, bin ich auf einem richtigen Heimweg.»

Karin Fink mag in der Matte viele Dinge. «Zum einen sind es die vielen verschiedenen Gerüche: Die Brise, die manchmal von der Aare her weht – im Sommer ganz anders als im Winter. Oder der unverkennbare Mattelädeliduft. Zuoberst auf der Nydeggtreppe stinkt es zwar eher als es duftet, aber auch dieser Geruch gehört in den bunten Strauss der Gerüche.» Ausserdem gebe es hier unzählige kleine kostbare Plätzchen. Jeden Tag entdecke sie neue. Die Rose hinter gebogenem Glas in einem kleinen Fenster am Mühleplatz beispielsweise gefalle ihr besonders gut.

Die Matte sei ein Quartier, in dem man die topographisch etwas abgesonderte Lage nicht nur spürt, wenn man die vielen Treppen hochsteigen muss, würde sie einer japanischen Touristin erklären. Die Matte habe ein Eigenleben, sei eine selbstständige Untereinheit der Stadt. «Und je länger ich hier wohne, je mehr Leute ich hier kennen lerne, umso mehr meine ich, dass das wirklich stimmt. Es gibt hier so etwas wie einen Mattegeist. Ausserdem denke ich, dass die Matte das Potenzial hat, sich zu verändern ohne diesen Geist zu verlieren – oh, habe ich jetzt etwas Brisantes gesagt...?»

Der Nachtlärm ist für sie kein Problem: «Unser Haus steht nicht direkt an der Gerberngasse, sondern,



Foto: Hansmartin Amrein

fast ganz umschlossen von anderen Häusern, etwas zurückversetzt. Das hat den Nachteil, dass die Sonne nie bis in die Wohnung scheint, aber eben den Vorteil, dass es auch an den Abenden vom Wochenende ruhig ist.» Sie selber sei auch ab und zu in einem der Ausgehlokale der Matte anzutreffen. Die Cinématte sei quasi ihr Hauskino und ins Fischerstübli gehe sie auch ab und zu; beispielsweise wenn wie in diesem Winter die Heizung hin und wieder ausfällt.

«Die Matte bietet jungen Leuten aber nicht nur in Bezug aufs Ausgehen viel. Hier gibt es viele gute Räume, in denen man seine Ideen verwirklichen kann. Ich denke an die Ateliers, in den Kleider entworfen werden, an die Klavierbauerwerkstatt und überhaupt an all die vielen jungen Kleingewerbetler.»

Karin Fink plant nicht, in nächster Zeit wieder von hier weg zu ziehen. «Die Matte ist ein idealer Ausgangspunkt für all meine Streifzüge in die Welt und ein Ort zum Heimkommen. Und hier kann ich meine Batterien immer wieder voll aufladen. Ich fühle mich einfach wohl.»

13 Jahre
oprandi & partner

**Die besten Beziehungen in
Informatik und Telekommunikation.
Wir bieten Ihnen eine professionelle
und *kostenlose* Beratung.**

Auf Ihre Anfrage freuen wir uns.

oprandi & partner AG, Personal- & Unternehmensberatung
Läuferplatz 6, 3000 Bern 13, Telefon 031 328 50 50
Internet: <http://www.oprandi.ch> e-mail: op_info@oprandi.ch
Aarau – Baden – Basel – Bern – Biel/Lyss – Frauenfeld
Genève – Lausanne – Luzern – Zürich

Randen-Suppe (Borschtsch, Matte grüsst Petersburg)

Wasser	50 g Fett
300 g Rindfleisch	300 g rohe Randen
2 Zwiebeln	500 g Weisskabis
2 Nelken	200 g Kartoffeln
1 Lorbeerblatt	1 Lauch
3 EL Essig	1 Rüebli
Salz	1 EL Tomatenpüree
Pfeffer	2 dl Sauerrahm
wenig Zucker	

- gewürfeltes Rindfleisch, mit Lorbeerblatt und Nelken besteckte Zwiebel, Salz, Pfeffer, Zucker, Essig in kaltem Wasser aufsetzen und halbgar kochen
- Gemüse zerschneiden, in Fett dünsten, mit Tomatenpüree zu Fleischbrühe geben und alles gar kochen

Eine schöne Farbe erhält die Suppe, wenn man kurz vor dem Anrichten ein Stück rohe Rande hineinraffelt. Die Suppe wird im Teller mit Rahm verfeinert und verschönert.

*Isure Irme-itge (Res Margot)
Matte-Lädeli, Barbara's Take away*

Indere-Ippese (Irschtschbe, Itteme iesstgre Iterspe-irgbe)

Isserwe	50 g Ittfe
300 g Indre-ischfle	300 g iuire Indere
2 lbeleze	500 g Isswe-ibis-che
2 lgeline	200 g Irdhe-ipfu-e
1 Irle-irbe-ittble	1 luchle
3 EL Issige	1 leblire
luzse	1 EL Ite-iteme-issese
Ifferpfe	2 dl Irse-idlene
inigwe Ickerze	

- irfeletsgwe Indre-ischfle, itme Irle-irbe-ittble u lgeline ibe-icktiste lbeleze, luzse, Ickerze, Issige i iuts-che Isserwe iubhe irge icheche.
- lesgme irve-ideschne, ime Ittfe inschtede, itme Ite-iteme-issese id Ischfle-ippese iete u iuese ir-tigfe icheche.

Ä inische Irbfe ibere-innche d Ippese, imewe irzche iremve le-ichtere äs Ickste iuire Indere ine-e-iffletre. D Ippese irdwe ime luerte itme Idlene irve-inertfe inde irve-inertsche.

*Isure Irme-itge (Res Margot)
Itteme-Idele, Irblebe's Ikte Iywe*

Itteme-Itzwe (Matte-Witz)

Giovanni aus Venedig trifft einen Mätteler. Der Housi fragt ihn: «Habt ihr in Venedig auch Hochwasser?» Darauf antwortet der Venezianer: «Ich habe in unserer Küche schwimmen gelernt!»

Isure

Im Dählhölzli sagt die Mutter zum Hanneli: «Schau, die mit dem grossen Schnabel sind Pelikane!» Hanneli fragt: «Können die schreiben?»

Ithre

Für alle Versicherungs- und Finanzgeschäfte

Generalagentur
Kurt Schübach
Eidg. dipl.
Versicherungsfachmann

Giacomettistrasse 6, 3000 Bern 31,
vis-à-vis Hochhaus SRG,
Telefon 031 351 52 52,
Telefax 031 351 11 12

www.winterthur-bern.ch

E-Mail: info@winterthur-bern.ch

Mitglied des Integral Team Bern,
einem Netzwerk von Treuhändern,
Rechtsanwälten, Versicherungs-
und Bankspezialisten.
www.itBE.ch



Schön

Die Welt durch meine aufgehellte Seele scheint
schön und weit und breit
das Herz von schwarzen Flecken frei
von Gott da endlich wieder weiss

Trüb und elend ich doch wieder lag
Stunden, Tage, Tag für Tag
verloren im Weniger-als-Nichts
ein matter Fleck in einer Welt aus Licht

(Der Tag)

Willst Du heute leben? fragte der Tag den Men-
schen.
Der Mensch dachte nach und der Tag schritt fort.

Haikus:

Morgendämmerung
Muh, muh aus dem Nebel –
die Schritte im Gras

Zu Mittag am Fluss
schnappt ein Fisch einer Mücke
ihren Abend weg.

WANDERER

von Andres Berger

Für Corinne. We Who Are Not As Others.

«... – weiter nach Süden, unter allem Wetter hin-
durch, an irgendeinen fernen Strand, wo kein
Mensch ist, nur Wasser und Sand und eine ewig
träge Woge, auf ihr treibt ein Schaumhaufen zit-
ternd landeinwärts und fällt auf dem Sand wie ein
Soufflé zusammen und gebiert vielleicht eine
Qualle oder eine Seenessel, die sich auflöst und
nichts hinterlässt als einen Geruch, daneben ein we-
nig faulendes Geflecht und eine halbe Zigaretten-
schachtel, gefüllt mit nassem Sand. Und ein wenig
Wind.» *«Tynset», Wolfgang Hildesheimer*

Da wandelte er auf dieser bedeutungslosen Erde,
keinem bestimmten Pfad folgend und seiner Iden-
tität ungewiss. Er scheute den Kontakt zu Men-
schen und war unterwegs. Zurückkehren wollte er
nie mehr. Weder war ihm jemals Liebe widerfahren,
noch hatte er irgendwann in seinem Leben Glück

erleben dürfen. Weshalb also hätte er zurückkeh-
ren wollen?

Er hatte es versucht, bei Gott. Begegnete jedem
und allem offenen Herzens und handelte eines rei-
nen, galt es Taten zu vollbringen. Worauf er ge-
stossen war: Abweisung und Abneigung, nihilisti-
sches Denken und abgestumpfte Geisteshaltungen.
So brach er auf und liess den Hass, den Selbstzwei-
fel und die Hoffnungslosigkeit hinter sich, denn er
hatte eine niederschmetternde Feststellung ma-
chen müssen. Er war wie die Anderen geworden.
Am Tag x fand er den Felsen. Der grosse Blender
hatte das Firmament türkis getüncht, und der
glucksende, Wohltat verheissende Fluss zu seiner
Linken führte milchiges Wasser. Er kletterte hinauf.
Oben angekommen blickte er hinunter in ewige
Raumlosigkeit, die sich über sein gesamtes Blickfeld
erstreckte. Er stand auf jenem mit Flechten be-
wachsenen Koloss von einem Felsen, der Zeitlosig-
keit suggerierte, und glotzte tumb in die weite
Leere. Sie war grösser als jene in ihm. Ein kleiner
Schritt, und alle Schmerzen wären für immer aus-
gelöscht gewesen. Welch verlockende Vorstellung:
Nie wieder Leid verspüren! Stundenlang verharrte
er in dieser Stellung auf dem Felsen und wartete.
Lange geschah nichts; die Zeit hat mehr von sich, als
wir Menschen, die in ihr schwimmen. Dann, als er
vor Müdigkeit beinahe umzufallen und in die alles
verschlingende Tiefe unter ihm zu stürzen drohte,
kam Licht. Es war von purer, positiver, bejahender
Natur. Und es strahlte Wärme aus, dieses Licht. Er
hob sein Haupt und auch er strahlte und zwar über
das ganze Gesicht und lachte gar mit den Augen
und liess das Licht sein Konterfei bescheinen und
absorbierte die Wärme. Es nährte ihn mit Wissen.
Befreit von jeglichen Zwängen und geheilt vom
Selbsthass wandte er sich um, wurde des erdigen
Erwachens gewahr, und kehrte ins Leben zurück,
das ihn mit offenen Armen willkommen hiess.

○ ○ E L E K T R O

E L E K T R I S C H E A N L A G E N
B E L E U C H T U N G E D V I S D N
T E L E F O N I N S T A L L A T I O N
L E L L I - H E R Z O G
M Ü H L E N P L A T Z 1
3 0 1 1 B E R N 0 3 1 3 1 2 5 7 6 7
N A T E L 0 7 9 3 3 4 3 4 3 5

MATTE-CARD

Exklusiv für Leist-Mitglieder! Die Matte-Card erhalten alle Leist-Mitglieder, welche ihren Jahresbeitrag 2001 bezahlt haben und berechtigt sie von den unten aufgeführten Spezialkonditionen und Dienstleistungen des Mattegewerbes profitieren zu können. Neumitglieder erhalten die Matte-Card nach Anmeldung und Einzahlung des Jahresbeitrages. Die Angebote werden laufend ergänzt.



NAME/FIRMA	BRANCHE	ADRESSE	TELEFON	ANGEBOT
AUFENAST JÜRG	Gärtnerei Fricktreppe	Herrengasse 19	311 28 38	10% auf Schnittblumen
BRONCO-Club	Bar	Mühleplatz 3	311 44 40	Gilt als Clubausweis
CONNECTOR AG	Kommunikations- lösungen	Wasserwerk-gasse 19	318 78 78	Freie Bahn ins Internet: schneller, zuverlässiger und billiger.
DINAMO	Physiotherapie Trainingscenter	Wasserwerk-gasse 4	311 06 11	Trainings-Abos für 3 Monate + 2 Wochen gratis 6 Monate = 1 Monat gratis 12 Monate = 2 Monate gratis
D.+M. DOBI	Bilder/Einrahmungen Vergoldungen	Nydeggstalden 10	311 38 01	10% Rabatt.
FISCHERSTÜBLI	Restaurant	Gerbergasse 41	311 53 67	5% auf Konsumationen ab Fr. 20.– bei Barzahlung
Karl Zimmermann	Stahlbau-Metallbau	Wasserwerk-gasse 31	313 14 14	Kostenloses Altmetall zum Basteln (freiwillige Beiträge für unsere Lehrlinge sind willkommen)
KEHRLI	Bedachungen	Gerbergasse 30a	311 40 49	Äusserst günstiger Holzbedarf (Bretter, Latten usw.) bei Barzahlung
MAHOGANY HALL	Konzerte	Klösterlistutz 18 Vorverkauf Krompolz	328 52 00	Eintritts-Rabatt Fr. 5.– / Konzert (Partner max. 2 Eintrittsvergünstigungen. Kumulation von Rabatt nicht möglich.
MATTE-LEIST				Stimmausweis bei Leist-Versammlungen
MATTE-ZYTIG	Inserate	Postfach 29	318 09 11	Gratis-Inserat für Wohnungsvermietungen (1x)
PAINTART	Malerarbeiten	Wasserwerk-gasse 8	312 03 30	5% Rabatt auf Maler/Tapeziererarbeiten ab Fr. 1000.– + 4% Skonto innert 10 Tagen; Besichtigung auf Voranmeldung
PLANET LOVE	Erotik-Laden	Gerbergasse 36	311 40 11	10% ab Einkauf Fr. 50.– ausgenommen Bücher und Zeitschriften
SILO	Bar	Mühleplatz 11	311 54 17	Eintritt ohne Anstehen und Anspruch auf Member-Card mit weiteren Vorteilen
Take Five	Schallplatten & CD's	Gerbergasse 8	311 61 60	10% Rabatt beim Einkauf von Tonträgern (Schallplatten & CD's) ab Fr. 30.– bei Barzahlung
TOP Events	Festartikel und Festmobiliar	Mühleplatz 11	312 23 32	10% auf Verkaufs- und Vermietungsprodukten
WASSERWERK	Kulturlokal	Wasserwerk-gasse 5	312 12 31	Jahres-Mitgliederausweis zu Fr. 50.– statt Fr. 70.–, mit Eintrittsvergünstigungen bei Anlässen